

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 81

Donnerstag, den 15. Juli abends

27. Jahrgang 1915

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 15. Juli, vormittags. (W. B. Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz. In Südländern sprengten wir gestern westlich von Wytshacte mit Erfolg Minen. In der Gegend von Souchez griffen die Franzosen zum Teil mit starken Kräften an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückge- schlagen. Nordwestlich von dem Gehöft Beaufejour in der Champagne kam ein feindlicher Handgranatenangriff infolge unseres Minen- feuers nicht zur Durchführung. Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholte Versuche, die von uns eroberte Stellung im Argonnerwald zurückzuerobern. Trotz Einsetzens großer Munitionsmengen und starker aufs neue herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front. An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Nahkämpfen. Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen. Die Zahl der gestrigen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere, 3688 Mann erhöht. Der Erfolg unserer Truppen ist um so bemerkenswerter, als nach über- einstimmenden Gefangenenausagen die Franzosen für den 14. Juli, dem Tag ihres Nationalfestes, einen großen Angriff gegen unsre Argonnenfront vorbereitet hatten. Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhöhte Gefechtsätigkeit. Im Walde von Balancourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert. Im Priesterwalde brach ein französischer Vorstoß vor unseren Stellungen zusammen. Ein französisches Flugzeug wurde beim Überfliegen unserer Stellungen bei Souchez getroffen und fiel brennend in die feindliche Linie nieder. Ein zweites wurde bei Henin-Vitard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen unverwundet in unsere Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz. In kleinen Gefechten an der Windau abwärts bei Kurschany wurden 2 Offiziere, 425 Russen zu Gefangenen gemacht. Südlich des Njemen in der Gegend von Kalwarja eroberten unsere Truppen bei Francistowo und Osowa mehrere russische Vorstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe. Nordöstlich Suwalki wurden die Höhen von Olscanka von uns erstickt, 300 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Südwestlich Kowno nahmen wir das Dorf Krusca, sowie feindliche Stellungen, südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tartak—Vipniti 2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Kämpfe in der Gegend von Prasnyz wurden erfolgreich fortgeführt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in den letzten Februartagen heißumkämpften, von den Russen stark ausgebaute Stadt Prasnyz, von uns besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Totales.

* Am nächsten Sonntag findet, wie schon mit- geteilt, in der Stadthalle ein Konzert statt, das Herr Opernsänger Greeff aus Frankfurt mit seiner Tochter und zwei befreundeten Herrn veranstaltet. Das Programm und Eintrittskarten werden morgen in Umlauf gesetzt. Nun ist auch für nächsten Mitt- woch ein Konzert angezeigt, das die Kapelle des Ersatz-Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 71 zum Besten des Roten Kreuzes im Frank- furter Hof geben wird.

* Die Stadtkasse macht darauf aufmerksam, daß die Steuern für das Vierteljahr April-Juni nach Behändigung der Steuerzettel fällig geworden und zu zahlen sind. Das zweite Viertel ist in der ersten Hälfte, spätestens bis zum 16. des nächsten Monats zu entrichten. Wo es den Zahlern paßt, wird es sich deshalb empfehlen, jetzt für zwei Vierteljahre zu zahlen. Auf die Nachrichten, die auf der 4. Seite der Steuerzettel geboten sind, wird noch hingewiesen.

* Die Beschaffenheit des Brotes läßt in letzter Zeit viel zu wünschen übrig. Es ist mitunter so, daß sich der Magen dagegen auflehnt und starkes Bauchweiden verursacht. Die Ursache wird von manchen Leuten in der Verwendung der alten Kartoffelprodukte gesucht, die eigentlich entbehrlich wären, wenn die Feststellung richtig ist, daß wir mit einem Ernteüberschuß von 800 000 Tonnen Getreide in das neue Erntejahr hineingehen.

* Der Dachdecker Konrad Feldmann von hier, der zurzeit im Osten beim 87. Ers.-Inf.-Regiment steht, hat das Eisene Kreuz erhalten.

* **Zuckerbeschaffung.** Der Kreiskommunal- verband hat durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft eine größere Menge Zucker beschafft, welcher durch die Firma Jakob Hirsch Sohn in Bad Homburg an die Klein Händler abgegeben wird. Der Preis im Kleinverkauf darf höchstens 30 Pfennig für das Pfund betragen.

* **Beschlagnahme des Brotgetreides.** Auf die im Kreisblatt erscheinende Bekanntmachung, betreffend die Beschlagnahme des Brotgetreides,

der Gerste und des Hafers aus der neuen Ernte machen wir die Landwirte des Kreises hiermit noch besonders aufmerksam. Die Beschlagnahme tritt sofort in Wirkung. Es darf kein Landwirt über das Getreide verfügen, es zunächst auch nicht für sich verwenden, da ja bis zum 15. August noch die Vorräte aus der alten Ernte reichen müssen. Hohe Strafen sind auf Verletzung der Vorschriften gelegt. Natürlich ist der Besitzer berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Hand- lungen vorzunehmen; er ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, auszuweichen.

* Der Erlaß des stellvertretenden General- kommandos des 1. Bayerischen Armeekorps, welcher sich mit Strafandrohung gegen den Lebensmittel- wucher wendet, ist auch von den stellvertretenden Generalkommandos des 2. und 3. Armeekorps in Würzburg und Nürnberg in vollem Umfange über- nommen worden. Hiernach ist diese wichtige An- gelegenheit nunmehr einheitlich für ganz Bayern geregelt.

* **Bierbeschlagnahme in Bayern.** Durch die zur Sicherung des Heeresbedarfs an Bier ergangene Bierbeschlagnahme-Versorgung der stell- vertretenden Generalkommandos des 1. und 3. bayer. Armeekorps, sowie durch die vom Bayerischen Brauerbund versandten Fragebogen scheint in bayer- ischen Brauereikreisen vielfach die Ansicht verbreitet zu sein, als ob nunmehr die Bierabgabe an Wirte und Private auf mindestens 50 Prozent des Durch- schnitts der Jahre 1912-1913 eingeschränkt und der verbleibende Rest zur Verfügung der Heeres- verwaltung bereit gehalten werden müsse. Dem- gegenüber erklärt der Bayerische Brauerbund, daß die Beschlagnahme sich nur auf diejenigen Bier- mengen bezieht, welche die Heeresverwaltung zur Versorgung der Truppen bedarf. Die Höhe dieser Biermengen ist zur Zeit noch nicht bekannt, da die Vorarbeiten hierüber noch nicht abgeschlossen sind. Sie wird aber, nach Ansicht des Brauerbunds, 20 Prozent der Biermenge keineswegs übersteigen, die nach der durch die Bundesratsverordnung vom

15. Februar 1915 eingeschränkten Malzverwendung überhaupt erzeugt werden kann. Ueber den ver- bleibenden Rest können die Brauereien frei ver- fügen, so daß es ihnen bei einigem guten Willen sehr wohl möglich sein wird, den Anforderungen insbesondere der ländlichen Bevölkerung während der Erntezeit gerecht zu werden. Brauereien mit einem Malzverbrauch von weniger als 251 Dz. im Jahre werden zu Lieferungen an Truppen über- haupt nicht herangezogen.

* **Neue Ausfuhrverbote** betreffen u. a. Bier, Suppenwürze und Suppenwürfel, Malzer- zeugnisse; ferner photographisches Papier und Platten, belichtete Filme. Das frühere Ausfuhr- verbot für Quadrasteifen wird genauer umschrieben und auf verwandte Erzeugnisse, u. a. auch Rund- stahl über 60 Millimeter, Stahlformguß, Hämmer, Sägen, Meißel usw. ausgedehnt.

* In der Aufschrift der Sendungen an Kriegs- gefangene im feindlichen Ausland genügt zur Unter- bringung der Sendungen neben der Angabe des Namens, Dienstgrades und Bestimmungsortes die Bezeichnung der Kompanie (Eskadron, Batterie) und des Regiments (selbständigen Bataillons). Weitere Angaben, wie sie für Feldpostsendungen vorgeschrieben sind, z. B. Brigade, Division, Armeekorps, denen der Gefangene angehört hat, beein- trächtigen die Ueberschrift und Deutlichkeit der Auf- schrift und damit die richtige Zustellung. Sendungen mit solchen weitergehenden und irreführenden An- gaben werden von den Postanstalten nicht mehr befördert, sondern den Absendern zurückgegeben.

* **Für die Blinden.** Für die Kriegs- blindenstiftung der Deutschen Gesellschaft für Künst- leriische Volkserziehung (Ehrenvorsitz Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Vorsitzender Graf Bolko von Hoch- berg, Mitglied des Herrenhauses) können Gelder eingezahlt werden auf das Postcheckkonto 18530, Berlin, bei dem Bankhause Mendelssohn & Co., Jägerstraße, sowie bei der Deutschen Bank und in sämtlichen Filialen auf das Konto Kriegsblinden- stiftung, Hauptdepostenkasse A, Berlin, Mauerstraße.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 14. Juli 1915,
vorm. (M.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute Nacht wurden abermalige Handgranaten-Angriffe bei der Zuckersfabrik von Souchez abgewiesen.

Die Franzosen sprengten in der Gegend von Royon (westlich von Craonne) und Perthes (in der Champagne) erfolglos einige Minen. Unser Handgranatenfeuer hinderte sie, sich an den Sprengstellen festzusetzen.

In den Argonnen führten deutsche Angriffe zu vollem Erfolg. Nordöstlich von Vienne-le-Chateau wurde etwa in 1000 Mtr. Breite die französische Linie genommen. Ein Offizier, 137 Mann wurden gefangen, 1 Maschinengewehr, 1 Minenwerfer erbeutet.

Südöstlich von Bourenille stürmten unsere Truppen die feindliche Höhenstellung in einer Breite von 3 Kilometer und einer Tiefe von 1 Kilometer. Die Höhe 285 (la Fille morte) ist in unserm Besitz. An unverwundeten Gefangenen fielen 2581 Franzosen, darunter 51 Offiziere in unsere Hände. Außerdem wurden 3—400 verwundete Gefangene in Pflege genommen. 2 Gebirgs-Geschütze, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehre und eine große Menge Gerät wurde erbeutet.

Unsere Truppen stießen bis zu den Stellungen der feindlichen Artillerie vor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die jetzt zwischen den beiderseitigen Linien stehen.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Frenzenberg (nordwestlich von Ypern) heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Njemen und Weichsel haben unsere Truppen gegen Kalwaria, südwestlich von Kolno bei Prasnitz und südlich Mawa einige örtliche Erfolge erzielt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Wie die englische Admiralität mitteilt, ist es der Ueberzahl englischer Schiffe gelungen, unsern kleinen Kreuzer „Königsberg“ an der Küste von Deutsch-Ostafrika zu vernichten, nachdem er auch bei seinem letzten Kampfe den Gegnern schweren Schaden zugefügt hatte. Der kleine Kreuzer war im Anfang an der ostafrikanischen Küste stationiert und hatte die Aufgabe, deutsche Schiffe in neutrale Häfen des Indischen Ozeans zu geleiten. Auf diesen Fahrten hat der Kreuzer eine große Zahl von englischen Handelsschiffen versenkt. Der Schaden, den „Königsberg“ den Feinden zufügte, ist von ihnen auf 275 000 Pfund Sterling berechnet worden. In ruhmvoller Weise hat er dann englische Kriegsschiffe von allzu tödlichen Angriffen auf Ostafrika abgehalten. Der Kreuzer, der durch Sperrung der Mündung im Rufidjifluß durch die Engländer eingeschlossen war, ist einem gut vorbereiteten kombinierten Angriff von Lustschiffen, Monitoren und Kreuzern erlegen und zum Bruch geschossen worden. Ueber das Schicksal der tapferen Besatzung weiß der englische Admiralitätsbericht nichts Näheres zu melden.

Pflanzt amerikanischen Tafel- oder Zuckermais an!

Ein neues Volksgemüse.

Von Landesökonomierat Siebert, Frankfurt-M.

Der Mais, eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel südlicher Länder, auch derjenigen Europas, begegnet seit einigen Jahren auch in Deutschland wachsendem Interesse, seitdem die Züchtung der frühreifen amerikanischen Zuckermaisarten auch in unserm deutschen Klima gesichert ist.

In den Verzeichnissen der Samenhandlungen ist zwar schon oft auf den Anbau hingewiesen worden: Auch hauswirtschaftliche und Frauenzeitungen haben auf den so nährstoffreichen und

wohlschmeckenden Zuckermais wiederholt aufmerksam gemacht und seine Anzucht empfohlen. Und doch ist es zu verwundern, daß trotz verhältnismäßig leichter Kultur und des jahrelangen Verbrauches von Maiserzeugnissen in der Küche die Anpflanzung in Deutschland nur unwesentlich voranschreitet. In Amerika ist der Zuckermais (Sweet Corn) seit langem ein in allen Schichten der Bevölkerung verbreitetes und beliebtes Volksnahrungsmittel. Seine Einbürgerung in der deutschen Küche und auf den deutschen Gemüsemärkten ist nur eine Frage der Zeit. Haben doch auch Tomate und Paparber, beide vor wenigen Jahrzehnten weiten Volkskreisen nur dem Namen nach bekannt, in jedem Garten Eingang gefunden. Und so muß auch dieses neue Gemüse, das seither nur vereinzelt seinen Weg auf die Tafel weniger Feinschmecker fand, einen ebenso begehrten Absatzartikel auf unseren Märkten bilden, wie andere marktfähige Gemüse. Wir sind dazu jetzt mehr imstande wie ehemals, weil für Deutschland ausgeprobte frühreifende Sorten in Samen zu billigen Preisen angeboten werden.

Unter dem Namen „Früher Cory“ kultivierte man fast ausschließlich eine Maisorte. Aber man kann nunmehr sechs feinste Sorten von Zuckermais zum Speisen, die zwar unter sich im Wachstum und der Fruchtentwicklung verschieden, alle ausgezeichnete Eigenschaften besitzen, durchaus zur Anpflanzung empfehlen.

Und dazu ist es jetzt noch Zeit, aber man muß sofort mit der Aussaat beginnen und kann dann im September ernten. Der Samen ist direkt dem Boden anzuvertrauen. In rauherem Frühlingsklima empfiehlt sich die Vorkultur in Töpfen, um eine frühere Ernte zu sichern; denn Aussaaten im März bringen Ende Juli, Landaussaaten im April Ende August bereits meist je drei fünfzehn bis achtzehn Zentimeter lange verbrauchsfähige Kolben. Man kann also in den Sommermonaten fortgesetzt ernten, wenn man zu verschiedenen Zeiten Aussaaten bewerkstelligt. Denjenigen, die sich mit der Kultur zuerst befassen, sei der Rat gegeben, entweder wie bei Buschbohnen bei normalen Beetbreiten die Samensämler in Trupps zu fünf bis sechs Stück bei 30 Zentimeter Entfernung in der Reihe von 2½—3 Zentimeter tief zu legen, wovon 2 bis 3 stärkste Pflanzen stehen bleiben. Oder man wählt die Reihensaat und entfernt auch hier die zu dicht

stehenden schwächeren Pflanzen auf 30 Zentimeter, damit die Einwirkung voller Sonne auf die stehbleibenden Pflanzen kräftigste Entwicklung und höchsten Fruchttrag zeitigen kann.

Auf einen Quadratmeter Land kann man 35 bis 45 prachtvoll gereifte große Maiskolben ernten. Selbst gedüngter Sandboden in sonniger Lage ist zu empfehlen und liefert eine tadellose Qualität, vorausgesetzt, daß für Deutschland ausgeprobte Sorten angebaut werden.

Die Samenhandlung Otto Bug in Erfurt, die sich um die Einführung des amerikanischen Tafel- oder Zuckermais sehr verdient gemacht hat, liefert zu billigstem Preise sechs feinste Sorten.

Hufruf

an die Pensionäre u. Rentenempfänger zur Teilnahme an der nationalen Arbeit.

Das Vaterland bedarf jetzt aller Kräfte, auch der sonst nicht mehr voll erwerbs- und arbeitsfähigen Männer. Die Zeit der angestrengten Erntearbeiten naht. Da darf keiner, der noch zu arbeiten in der Lage ist, zurückstehen. Keiner darf sagen: „Ich begnüge mich mit meiner Rente, meiner Pension und überlasse die Arbeit den übrigen noch voll Arbeitsfähigen oder gar den Frauen und Kindern.“ Es geht alle an und keinem wird es zum Nachteil gereichen.

Ich gebe hiermit die Zusicherung, daß aus solcher vorübergehenden aushilfsweisen Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes keine Schlässe auf die Arbeitsfähigkeit des Einzelnen gezogen werden, keine Herabsetzung der Renten zu befürchten ist.

Darum richte ich an alle Pensionäre, Rentenempfänger und Invaliden die Aufforderung, nach Kräften mitzuhelfen, damit in den nächsten Wochen und Monaten die Arbeiten auf den Feldern ausgeführt, die Ernte geborgen, die neue Saat bestellt wird. Dann werden die Hungerspläne unserer Feinde weiter zunichte werden, wie sie es bisher geworden sind.

Wiesbaden, den 5. Juli 1915.

Der Regierungspräsident.
von Meißner.

An alle Deutschen! «Vaterlandsdank»

Sammlung von entbehrlichen Gold- und Silbergegenständen zu Gunsten der
Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Annahmestelle für den Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz in Cronberg
Apotheke, Wohnungseingang, bis zum 1. August 1915, abends zwischen 7 und 9 Uhr.

Im Namen des Vorstandes:

Die Vorstehende: Charlotte Neubronner.

Selbstverforgung mit Brot in der Zeit vom 15. August 1915 bis 15. August 1916.

Wer sich und die Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gefindes in der Zeit vom 15. August 1915 bis dahin 1916 aus selbstgewonnenem Brotgetreide mit Brot versorgen will, wird hiermit aufgefordert, uns dies unter Angabe der Personen seines Haushaltes bis Samstag, den 17. d. Ms., schriftlich mitzuteilen. Spätere Erklärungen können keine Berücksichtigung finden.

Ein Recht auf Selbstverforgung haben nur Landwirte, welche soviel Brotgetreide ernten, daß ihnen bis zum 15. August 1916, also auf ein Jahr, außer der Aussaatmenge für die Herbst- und Frühjahrseinstellung, noch 2 Zentner 16 Pfund je Kopf zur Verfügung stehen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Selbstverforger während des ganzen Jahres einen Anspruch auf Zuweisung von Brotkarten nicht haben.

Cronberg, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Die Landwirte, welche noch im Besitze von Brotgetreide und Mehl sind, das nicht für den eigenen Verbrauch freigegeben ist, werden ersucht, uns die vorhandenen Mengen zwecks Abführung an den Kommunalverband umgehend, spätestens bis zum 19. d. M., mitzuteilen. Die Vergütung erfolgt durch uns.

Cronberg, den 15. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Ein junges Mädchen sucht Stellung in feinem Haushalt. Näheres Geschäftsstelle.

Fruchtabmachen

übernimmt

Peter Wehrheim,
Oberhöchstadt.

Bestellungen können in der „Krone“ gemacht werden.

Frisch geschleuderten Bienenhonig

stets zu haben bei
Peter Buchsbaum
Eichenstraße 45.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Schönberg, Wiesenau 28.

Wohnung

mit Zubehör, Gasheizung, separatem Eingang zu vermieten.
Eichenstrasse 29.